

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

108. Band



Linz 1963



Inhaltsverzeichnis

Vereinsbericht	S. 7
Nachrufe: RR. Bohdanowicz, Dr. Heinrich Seidl, Dr. Ernst Neweklowsky . .	S. 13
Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege	S. 19
OÖ. Landesmuseum	S. 19
Die wissenschaftl. Einrichtungen der Stadt Linz	S. 52
Stiftssammlungen	S. 59
Heimathäuser und -museen	S. 64
Denkmalpflege	S. 79
Ausgrabungen in OÖ.	S. 80
OÖ. Landesarchiv	S. 97
Institut f. Landeskunde v. OÖ.	S. 107
Bundesstaatl. Studienbibliothek	S. 109
OÖ. Heimatwerk	S. 111
OÖ. Werkbund	S. 112
Landesverein für Höhlenkunde in OÖ.	S. 113
Botan. Station in Hallstatt	S. 115
Biologische Arbeitsgemeinschaften	S. 116
Landw.-Chem. Bundesversuchsanstalt Linz	S. 124
Friedrich Morton: Die Villa an der Römerstraße in Hallstatt. Vorläufiger Grabungsbericht	S. 130
Felix Wallner und Friedrich Morton: Römische Funde in der „Gaunken“ (Lahn-Hallstatt) 1962	S. 135
Ämilian Kloiber: Die Gräberfeld-Ausgrabungen in Enns-Lauriacum 1962	S. 140
Lothar Eckhart: Kurzbericht über die Ausgrabungen 1962 in der Kaplaneikirche St. Laurenz zu Lorch-Enns	S. 145
Eduard Beninger: Bemerkungen zu frühmittelalterlichen Funden von OÖ.	S. 153
Lothar Eckhart: Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs II.	S. 164
Kurt Holter: Verzierte Ablaßbriefe des 14. Jhs. aus Avignon in Oberöster- reich	S. 171
Hans Commenda: Adelige Aufzüge im alten Linz	S. 182
Gilbert Trathnigg: Das Handwerksbuch der Bader und Wundärzte der Viertellade Wels, 1639–1689	S. 210
Wolfgang Suppan: Geistliche Volkslieder aus der Karpato-Ukraine. Eine Quelle für das Liedgut und den Singstil im Salzkammergut des 18. Jhs.	S. 219
Heinz Schöny: Neues zu Anton Bruckners Vorfahren	S. 251
Alfred Marks: Das Schrifttum zur öö. Geschichte im Jahre 1962	S. 256
Hermann Kohl und Herwig Schiller: Quartärgeologische Beobachtungen in den tertiären Schottern des Pitznerberges bei Münzkirchen im Sau- wald (OÖ.)	S. 274
Helmut Becker: Über die Ergebnisse bisheriger waldboden- und vegeta- tionskundlicher Untersuchungen im Hausruck und deren Wert für den Waldbau	S. 288
Hans Reichstein: Bisher nicht bekannte Farbvarianten bei der Scher- maus, <i>Arricola Terrestris</i> (L.)	S. 302
K. Wessely: Einige Beobachtungen über Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt unserer Gegend	S. 305
Josef Schadler und Bruno Weinmeister: Naturschutz in Oberöster- reich 1957–1962. Erreichtes und Angestrebtes	S. 313
Besprechungen	S. 324

Die Villa an der Römerstraße in Hallstatt

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 57)

Vorläufiger Grabungsbericht

(Mit 3 Abbildungen auf Tafel I und 2 Abbildungen im Text)

Von Friedrich M o r t o n

Oberhalb des Friedlfeldes, einer seinerzeitigen Fundgrube für römische Keramik, befindet sich an dem zum Siegkogel ansteigenden Steilhange eine künstliche Hangstufe, die von den Einheimischen als „Römerstraße“ bezeichnet wird.

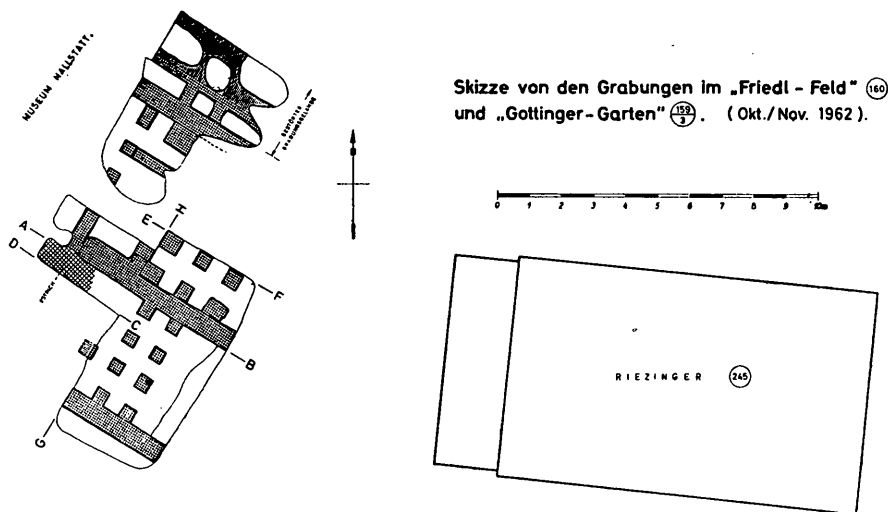
Im Jahr 1957 wurde vom Talgrund aus in nächster Nähe des Friedlhauses (Riezingerhaus) ein Suchgraben gegen diese „Römerstraße“ hinaufgezogen. Dabei wurde festgestellt, daß diese „Römerstraße“ keine Straße war, daß vielmehr ein schmaler Straßenzug unterhalb des Hanges entlang führte. (Planskizze in Morton, 4500 Jahre Hallstatt im Bilde, p. 110, und Bild p. 114.)

Im Frühjahr 1958 wurde hinter dem neuen Riezingerhaus abermals ein Suchgraben hangaufwärts geführt. (Plan ebenda, p. 111.) Dabei konnte festgestellt werden, daß sich a u f der Einebnung der sogenannten Römerstraße eine große Heizanlage befand, die zu einem Haus gehörte, das a u f dieser Einebnung gestanden hatte. (Bilder ebenda, p. 112 und 113.)

Diese kleine Grabung mußte damals aus Mangel an Geld abgebrochen und die schöne Heizanlage zugeschüttet werden.

Im Jahr 1962 (Oktober, November) wurde nun, beiderseits anschließend an diese Heizanlage, die Grabung fortgesetzt. Der nördliche Grabungsteil erwies sich als wenig ergiebig. Er führte in einen Privatgarten („Gotttingergarten“), in dem im vorigen Jahrhundert für eine Kegelstatt, für ein Lusthaus usw. umfangreiche Terrassierungen erfolgten, wobei auch römisches Baumaterial zur Verwendung kam.

Aus diesem Grunde wurde die Grabung an der entgegengesetzten Seite, also gegen die Grabung 1957 hin, aufgenommen. Dabei konnten weitere Teile der Heizanlage sowie auch die Grundmauern zweier unmittelbar aneinander stoßender Häuser freigelegt werden. Über die Grabung unterrichten die Planskizzen. Wegen des Wintereinbruches mußte auch hier wieder zugeschüttet werden. Außerdem verlangte dies der Grundeigentümer. Doch soll 1963 die Grabung soweit fortgesetzt werden, daß die Einebnung der „Römerstraße“ bis zum Suchgraben 1957 durchgearbeitet wird.



Textabb. 1

Die Steher in den Heizanlagen sind aus sogenannten „Pötschenplatten“ gebildet. Unweit der Pötschenhöhe findet sich in ausgezeichneten Schichten Kalk, der früher auch für Straßenauffütterungen Verwendung fand. Die Platten sind mit Mörtel fest verbunden und die Steher boten sich uns so dar, als ob sie eben erst fertiggestellt worden wären. Leider wurden sie durch darüberlaufende Kinder und durch das Zuschütten beschädigt.

Beiderseits der zwei Mauern, die aneinanderstoßen und zu einer (bergwärts führenden) Einheit wurden, konnten auf dem Estrich viele Funde gemacht werden, die in der Liste alle zusammengestellt sind.

Herrn Professor Paul Karnitsch bin ich für die Durchsicht der Sigillata zu großem Dank verpflichtet.

Aus den bisherigen Grabungen geht hervor, daß sich auf der „Römerstraße“ ein bis zwei Villen befanden, deren eine bis tief hinein in den Gottingergarten reichte, so daß die römische Niederlassung nunmehr bis zum „Oberen Weg“ reichte, der bis 1890 die einzige Verbindung der Lahn mit dem Markt (auf dem Landweg) darstellte. In der entgegengesetzten Richtung wird erst die kommende Grabung zeigen, wie weit sich die Villen am Hang hinzogen.

Daß solche hier oben waren, ist vollkommen begreiflich. Das Friedlfeld, mit einem Grundwasser bei 60 cm bei Normalwasserstand des Sees ist schon bei starkem, andauerndem Regen bis zur Oberfläche mit Wasser infiltriert. Es ist daher naheliegend, daß die Römer ihre Villen auch auf den Hang hinaufsetzten.

Eine Nivellierung am 23. April 1963 ergab, daß die sogenannte „Römerstraße“ um 6,845 m höher liegt als die Fahrstraße und rund 7,8 m höher als der Seespiegel.

Herrn Steiger Bruno Unterberger bin ich für die Nivellierung und die Anfertigung der Pläne zu großem Dank verpflichtet, ebenso Herrn Photographen G. Bors für die Anfertigung der Reproduktionen der Pläne!

Verzeichnis der Funde:

1. Terra sigillata

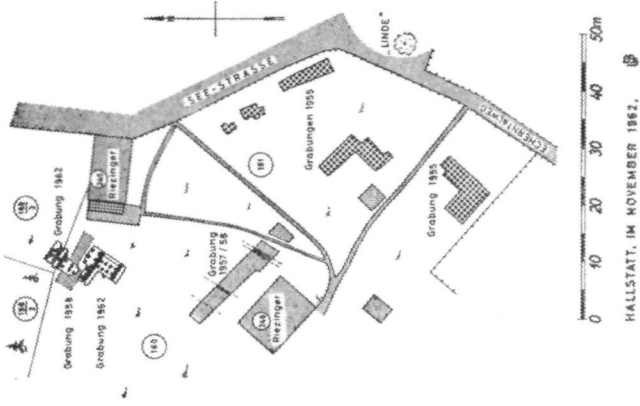
- 17 533, 17 535. Zwei Wandstücke aus Rheinzabern. Wahrscheinlich Domitianus V-Latini. 3. Jh.
 17 536. Randstück eines steilwandigen Bechers aus Westerndorf. 3. Jh.
 17 537. Randstück einer Reliefschüssel, Drag. 37. Rheinzabern.
 17 538. Wandstück einer Sigillataschüssel mit Dekor des Primitivus. Rheinzabern. 3. Jh.
 17 534. Randstück Form Drag. 37. Rheinzabern.
 17 540. Randstück einer Schale mit Bauchknick. 2—3. Jh.
 17 545. Sigillata-Schüssel Drag. 37. Medaillonverzierung mit unbestimmbarem Figurenrest. Rheinzabern. 3. Jh.
 17 546. Sigillata-Becher, Form 33. Westerndorf. 3. Jh. Bruchstück einer Ritzinschrift: MA . . .
 17 582—17 597. 16 Bruchstücke ohne Bedeutung.
 17 598. Wandstück mit Bruchstücken einer Ritzinschrift.
 17 550. Wandstück einer „Reibschale“.

2. Hauskeramische Ware

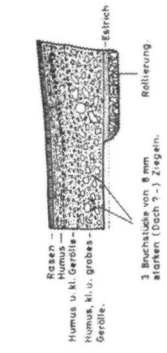
- 17 541. Stück eines aschgrauen Faltenbechers. 3.—4. Jh.
 17 543. Töpfchen. Spätes 1. bis Ende 2. Jh.
 17 544. Randstück eines Topfes. 1.—4. Jh.
 17 551. Randstück eines Topfes, fein glimmergemagert.
 17 552—17 563. Wand- und Bodenstücke grober hauskeramischer Ware.
 17 569. Randstücke einer großen Vorratsschüssel, aschgrau, fein glimmergemagert.
 17 579. Randstück eines aschgrauen Töpfchens.
 17 614. Randstück eines kleinen Töpfchens.
 17 602—17 613. Bruchstücke grober hauskeramischer Ware.
 17 564. Bodenstück einer großen Schale aus weichem, ziegelfarbenem Ton.
 17 565. Randstück eines „Tellers“.

3. Verschiedenes

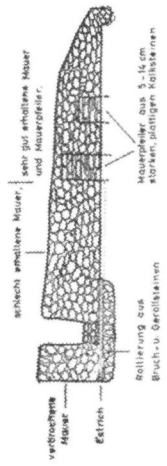
- 17 548. Zwei Tubuli-Bruchstücke mit Rauhung zum Haften des Mörtels in Andreaskreuz-Form.



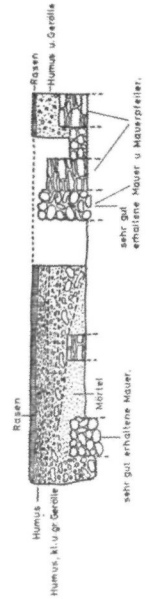
SCHNITT C - D



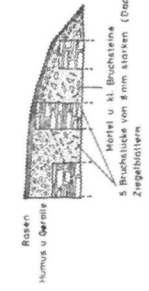
SCHNITT A - B



SCHNITT G - H



SCHNITT E - F



Textabb. 2. Schnitte zu den Grabungen im Friedhof und Situationskizze

HALLSTATT, IM NOVEMBER 1952.

- 17 548, 17 549, 17 615. 13 Tubuli-Bruchstücke.
17 599. Vermutlich Bruchstück einer ziegelfarbenen Tonlampe.
17 617, 17 618. 7 Stücke Mauerbewurf mit rötlichem Anstrich. Stärke des Bewurfes: 25 mm.
17 601 a, b. Zwei Bruchstücke nicht entfärbten, grünlichen Glases.
17 600. Bruchstück eines Armreifens aus dunkelblauem Glas.
17 578. Braunglasiertes Wandstück aus dem 4. Jh. Sehr ähnlich der Altstadt-Keramik aus dem Heiligen Bezirk!
17 616. Ganze Ziegel, $150 \times 188 \times 25$ mm, auf der einen Seite mit starkem Mörtelbewurf.
17 572. Mehrere im Brand gelegene Kalkstücke.



Abb. 1. Blick vom Hang

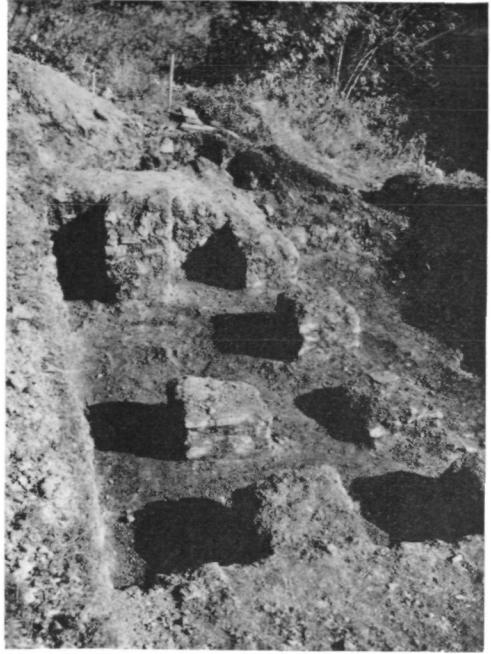


Abb. 2. Steher mit den Pötschenplatten



Abb. 3. Detail der Mauern

Grabung im Friedlfeld (zu S. 130 f.)